

Frau und Haus

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 38

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

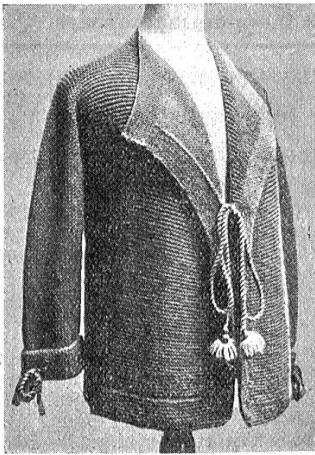
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

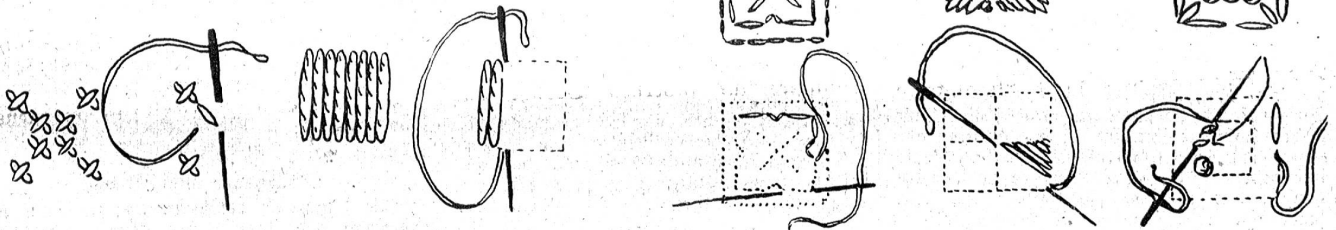
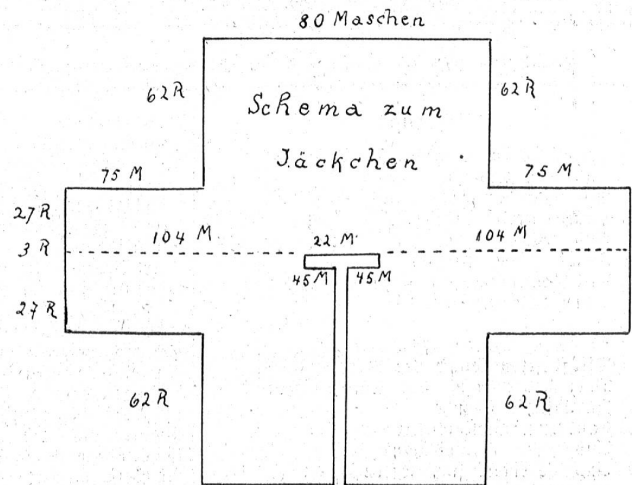
Gestricktes Hausjäckchen in Rimonoform.



Dieses Zäckchen wird ganz rechtseitig gestrickt mit dreifacher Wolle und Nadeln Nr. 4 $\frac{1}{2}$. Man beginnt die Arbeit unten am Rücken und schlägt hiefür 80 Maschen an, dann strickt man 62 Rippen und nimmt dann auf beiden Seiten 75 Maschen auf für die Ärmel. Bis zum Halsausschnitt sollen noch 27 Rippen gestrickt werden. 104 Maschen strickt man dann auf eine Hüftsnadel ab und kettet 22 Maschen ab. Mit den verbleibenden 104 Maschen arbeitet man 3 Rippen für die Achseln, dann werden 45 Maschen für das Vorderteil aufgenommen und mit den 149 Maschen 27 Rippen gestrickt, dann die 75 Ärmelmaschen angekettet und das Vorderteil nach 62 Rippen abgeschlossen. Die

nach 62 Rippen abgeschlossen. Die andere Seite soll ganz gleich gearbeitet werden. Für das Umlegemanscheiten werden die Aermelmaschen aufgenommen, 8 Maschen davon abgenommen, 6 Rippen gefrickt, 1 Vordgang eingebracht und nach weiteren 6 Rippen abgeketet. Um die borden Randborten zu bilden, faßt man die Randmaschen des Vorderteiles auf und frickt neunmal hin und her, am Schlusse jeder Rippe nimmt man unten je 1 Masche auf und bildet so die Ecke. Die untere Randborte wird ebenso gearbeitet, nur nimmt man an jedem Ende nach jeder Rippe 1 Masche auf. Für die Halsborte werden die Maschen des Vorderteiles und die abgeketeten Maschen des Halsauschnittes aufgenommen.; diese Maschen werden um etwa 14 reduziert und ebenfalls 9 Rippen gearbeitet, aber ohne Maschen aufzunehmen.

Durch den Lochgang am Ärmel, sowie vorn zum Schluß wird eine in der Farbe passende Seidentordel durchgezogen.



Einfache Motive, die sich zur Garnierung von Kinderkleidern eignen.

Rochbücher einst und jetzt.

Eine Gegenüberstellung.

Die Unbedenlichkeit des „Man nehme“. (Aus einem niedersächsischen Koch-Buch, für die Liebhaber mit Aufrichtigkeit verfertigt durch Marcus Voosft Stadtkoch in Itehoe Lübeck 1783.)

Regula 522. Mandeltorte.

Man nehme 12 Eyer, und so die Eyer klein sind, muß man 14 nehmen, die Hälfte schlägt man in einen Topf mit dem Weißen und Gelben, und von der andern Hälfte schlägt man das Weiße allein, und tut nur das Gelbe hinzu, dann setzt man den Topf mit den Eiern auf ein Feuerfaß mit wenig Kohlen, und schlägt es mit einer steifen Ruthe, bis es nur eben laulich wird, dann gleich abgenommen und ferner geschlagen, bis die Eyer recht did werden, dann ein halb Pfund, oder nach Belieben drey Viertelpfund fein geriebenen Zucker, von einer Zitrone die Säyle gerieben, und, so man will, auch ein wenig gestoßenen Cardenom, alles zusammen hinein gethan, und ferner geschlagen, bis es vollends did ist, dann ein Pfund fein gestoßene Mandeln, erstlich ein wenig von dem abgeschlagenen Teig oder Masse klein gerührt und dann dazu gethan und durch einander gerührt, daß kleine Klümpchen darin bleiben, dann daß Weiße von den 6 Ethern auf eine flache zinnerne Schüssel mit einem trummen Holze, als ein Stüd vom Tannenbände, zu einem steifen Schaum geschlagen und auch da-

zu gerührt, so ist die Masse recht; dann so muß man eine Form haben, welche nach obigem Einfaß eingerichtet und gemacht ist, solche wohl mit Butter bestrichen, mit fein geriebenem Brodte oder gestoßenem Zwiebad allenthalben inwendig wohl bestreut, dann das Angestrichene hinein gethan und mit guter Vorsichtigkeit unten und oben mit langsamen Feuer gar gebaden. Wenn sie gar ist, und man sie aus der Form machen will, so muß man sie an dem Rande herum und um die Pfeife oder Röhre der Form mit einem dünnen Messer ein wenig sachte andrücken, und die Torte ein wenig heben, daß sie sich auch unten, so viel wie möglich ein wenig löset, dann eine flache Schüssel mit einem flachen Teller darauf, solchen mit der Form zusammen umgekehrt auf einem Tische ein paarmal niedergestoßen, doch also, daß man die Form und Schüssel zusammen festhält, und dann die Form sachte und behende abgezogen, die Torte mit einem großen platten Teller wieder umgekehrt und damit in eine Schüssel gesetzt; so ist sie recht und schön.

Eine berechtigte Warnung.

Weil der Nährwert der Banane und des Cacao allgemein bekannt und namentlich die Zusammensetzung mit anderen wichtigen Aufbaustoffen in vollendetstem Maße gelungen ist, hat sich das neue Kraft- und Stärkungsmittel **Banag** überaus schnell eingeführt. Etwas gutes findet aber sofort Nachahmer und bereits werden hier und dort allerlei Bananen-Cacaos

offen oder verpackt unter irgend einem Namen, meistens zu viel höheren Preisen, angepriesen.

In ihrem eigenen Interesse achte die Hausfrau darauf, nur echtes Banago in verschlossenen Original-Paketen von 250 Gramm zu 95 Cts. zu erhalten. Daneben gibt es eine Spezialpackung von 5 Kilogramm Nettoinhalt für Spitäler, Kliniken und Pensionen. Banago ist mehr als eine gewöhnliche Mischung von Bananennmehl und Cacao, denn die Banane wird durch kompliziertes Verfahren fermentativ aufgeschlossen, damit sie sich gänzlich abjorbiert und die stopfende Wirkung des Cacao aufhebt. Eine wissenschaftlich erprobte Beigabe von Phosphaten und Calciumsalzen, sowie Trauben- und Rohrzucker erhöht den gesundheitlichen Wert. In allen besseren Lebensmittelgeschäften größerer Ortschaften ist Banago heute schon käuflich, wo nicht, weist die Fabrik Bezugsquellen nach. Ausgiebige Probemuster kostenfrei durch die Fabrik Nago, Nahrungsmittel-Werke A.-G. Alten.

Küchen-Rezept.

Kentauro-Hafergrüzbrei mit Zwetschgen.

Zutaten: 200 Gramm Rentaur-Hafersgrüße,
50 Gramm Fett, $\frac{1}{2}$ Liter Wasser, $\frac{1}{2}$ Liter Milch,
50—100 Gr. Zucker, 1 Teller frische, ausgeteinte
oder gedörrte eingeweichte Zwetschen.

Zubereitung: Die Kentaur-Safergrüße wird im Fett geröstet und mit Wasser abgelöscht. Der Brei wird unter Beigabe der Milch $\frac{3}{4}$ bis 1 Stunde gekocht. $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem Anrichten werden die Zwetschgen beigegeben und gequert.